



## Aktuelles aus dem Versorgungswerk 2007

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer  
des Versorgungswerkes der  
Architektenkammer Berlin,**

auch in diesem Jahr möchten wir Sie über aktuelle Themen des Versorgungswerkes der Architektenkammer Berlin informieren.

### **I. Geschäftsjahr 2006**

Das Versorgungswerk der Architektenkammer Berlin hat seine kontinuierliche Entwicklung auch im Geschäftsjahr 2006 fortgesetzt.

Die Anzahl der anwartschaftsberechtigten Teilnehmer stieg von 6.166 in 2005 auf 6.488 zum 31.12.2006 an. Davon sind 75% nicht älter als 45 Jahre. Das Versorgungswerk zahlte zum 31.12.2006 56 Altersruhegelder, 28 Ruhegelder bei Berufsunfähigkeit, 16 Witwen-/Witwergelder, 25 Halbwaisengelder und 19 Kindergelder. Die Beitragseinnahmen des Versorgungswerkes sind in 2006 um 6,1% auf 25,75 Mio. Euro gestiegen. Diese Steigerung resultiert nach sehr schwierigen Jahren für den Berufsstand aus einer leichten Verbesserung der wirtschaftlichen Situation. Zugleich sank auch der Anteil der Teilnehmer, die weniger als das 0,5-fache des Höchstbeitrages wie zur gesetzlichen Rentenversicherung der alten Bundesländer entrichten, von 65,2% auf 63,1% des Gesamtbestandes. Der Verwaltungskostensatz beträgt 2,96%.

Das Kapitalanlagevermögen des Versorgungswerkes stieg in 2006 auf 258 Mio. Euro an. Im Geschäftsjahr 2006 ist eine Durchschnittsverzinsung von 4,25% erzielt worden. Aufgrund der Längerlebigkeit der Teilnehmer und der sich daraus ergebenden Finanzierungsnotwendigkeit haben der Aufsichtsrat und die Delegiertenversammlung beschlossen,

die zur Verfügung stehenden Mittel für diese Aufgaben zu verwenden.

### **II. Entwicklungstendenzen 2006/2007**

#### a) Kapitalanlagen

Die Zinsentwicklung im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere muss weiterhin aufmerksam beobachtet werden. Das Versorgungswerk führt einen wesentlichen Teil seiner Kapitalanlagen in diesem Anlagesegment durch. Der Zinssatz bei der Neuanlage in festverzinsliche Wertpapiere lag im Gegensatz zum letzten Berichtsjahr wieder über 4%. Im Hinblick auf die nach wie vor schwierige Kapitalmarktsituation bedient das Versorgungswerk die bestehende Zinsschwankungsreserve weiter, um ungünstige Kapitalmarktentwicklungen ausgleichen zu können.

#### b) Längerlebigkeit der Teilnehmer

Zentrales Thema und wesentliche Herausforderung ist die statistisch festzustellende Längerlebigkeit der Teilnehmer. Die von der Heubeck AG für alle berufsständischen Versorgungswerke erstellten neuen berufsständischen Richttafeln - die letzte Auswertung des Datenmaterials liegt 10 Jahre zurück - liegen auch unserem Versorgungswerk vor. Insbesondere die jetzt Jüngeren kommen unter anderem wegen des rasanten Fortschritts in der Medizin in den Genuss einer deutlich längeren Lebenserwartung; doch auch mittlere und ältere Jahrgänge profitieren von einer längeren Lebenserwartung. Für das Versorgungswerk bedeutet dies eine längere Rentenbezugsdauer der Teilnehmer und damit eine steigende finanzielle Belastung. Dies führt zu der Notwendigkeit, die Rückstellungen zu erhöhen, um die Ruhegeldansprüche abzusichern. Der Aufsichtsrat und die Delegiertenversammlung haben sich dieser Aufgabe auch in diesem Jahr gestellt und den Gewinn des Geschäftsjahres in der Gewinnrückstellung belassen, um Rücklagen zu bilden und dem zusätzlichen Finanzierungsbedarf begegnen zu können.

### III. Zur Erinnerung: Gestaltungsmöglichkeiten des Alterseinkünftegesetzes

Trotz der nach wie vor angespannten Situation unseres Berufsstandes möchten wir Sie, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, erneut auf unser Rundschreiben „Aktuelles aus dem Versorgungswerk“ zum Thema Alterseinkünftegesetz aus dem Jahre 2005 hinweisen. Auf unserer Web-Seite [www.architektenversorgung-berlin.de](http://www.architektenversorgung-berlin.de) finden Sie ebenfalls ausführliche Informationen zu diesem Themenbereich. Die sehr komplexen Regelungen des Alterseinkünftegesetzes sind bislang erst von wenigen Teilnehmern in ihren Auswirkungen erkannt worden. Diese nutzen die neugeschaffenen Regelungen des steuerlichen Sonderausgabenabzuges der Rentenbeiträge zum Versorgungswerk bereits. Die große Mehrheit unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer hat das neue Besteuerungssystem jedoch offenbar noch nicht vollständig verinnerlicht und entrichtet weiterhin nur die bisher üblichen Rentenbeiträge in unveränderter Höhe. Dabei sind folgende zwei Punkte zu bedenken:

- 1) Die Möglichkeit des Sonderausgabenabzuges und damit der Steuerersparnis bleibt teilweise ungenutzt.
- 2) Die Ruhegelder werden dennoch im zunehmenden Umfang der Besteuerung unterworfen.

#### Folge:

Teilnehmer, die die Möglichkeiten des Sonderausgabenabzuges ungenutzt verstreichen lassen und keine Initiative zur Beitragsaufstockung ergreifen, laufen später ggf. auf eine Versorgungslücke zu und spielen dem Bundesfinanzminister zusätzliche Einnahmen in die Staatskasse.

#### Unser Tipp:

Reden Sie noch vor dem Jahreswechsel mit Ihrem Steuerberater oder stocken Sie Ihre Rentenbeiträge bis zum 31.12.2007 (maßgebend ist der Zahlungseingang) auf, um die steuerlichen Möglichkeiten des Sonderausgabenabzuges zu nutzen und gleichzeitig Ihre Versorgungsansprüche auszubauen.

### IV. Beiträge für freischaffende Teilnehmer und selbständig tätige Hochschulabsolventen

**Das Versorgungswerk muss, wie jedes Jahr, die notwendigen Einkommensnachweise zur Beitragsfestsetzung und zur Überprüfung der vorläufigen Beitragsfreistellung im Herbst anfordern.**

Im Interesse einer für alle Teilnehmer des Versorgungswerkes kostengünstigen und effizienten Verwaltung würden wir uns sehr freuen, wenn Sie die Einkommensnachweise so schnell wie möglich einreichen könnten.

Arbeits- und kostenintensive Erinnerungsaktionen könnten so vermieden und Verwaltungskosten gespart werden. **Sollten Ihnen die Einkommensnachweise noch nicht vorliegen, melden Sie sich bitte trotzdem bei der Verwaltung des Versorgungswerkes. Ansonsten müssten wir Sie auf den Regelbeitrag festsetzen und diesen auch von Ihnen einfordern!**

Für weitere Rückfragen und Beratungen steht Ihnen die Verwaltung des Versorgungswerkes der Architektenkammer Berlin jederzeit gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Versorgungswerk der Architektenkammer Berlin  
Die Vorsitzende des Aufsichtsrates

Dorothee Dubrau

